Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 44 (1918)

Heft: 47

Artikel: Aus Deutschland

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-451851

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zwietracht

Anstatt nunmehr, nach Jahr und Tagen, Ein jeder Mann und jeder Wähler, in denen rings die Erde brennt, sich gut und friedich zu vertragen, bekämpst sich was sich Schweizer nennt. der schweizerischen Eigenart.

von dem man vorher nichts gewahrt, verfällt zur Zeit in alle Fehler

Und stehen zwei bis drei beisammen. beeilen sie sich, im Verein. sowie gemeinsam zu entflammen. für Elsass oder Lichtenstein.

Man kann Gemütserregung schauen, so weit des Schweizers Ländlein reicht. indem dass oft sich zwei verhauen. wenn ihre Meinung sich nicht gleicht.

So nagt der Hader an den Besten, zermürbt uns heute Mann für Mann. bis man dereinst an Schützenfesten sich wiederum verbrüdern kann.

Paul Altheer

Præceptor Helvetiæ

Der Professor O. Nippold: Wenn er schwiege, wär' ses Gold. Uber da er manches spricht, Ast es solches leider nicht.

Dieser Mann, der reichsdeutsch war: Seute ist er ganz und gar 21uf die Schweizerei erpicht Und er lehrt uns unsere Pflicht.

Und belehrt uns kurz und kühl. Daß wir unser Rechtsgefühl 21rg beschädigt. Wo und wie? -Durch die deutsche Sympathie.

Aber Nippold! Wenn du so Von Gefühl und Recht sprichst - o! Dann wird's mir im Schädel dumm, Dreht sich mir der Magen 'rum.

Du bist nicht berufen, nein! Uns zu lehren, recht zu sein, Schweizerisch zu fühlen. Das Geht doch über allen Spaß.

Das verstanden wir, o Mann, Ohne dich schon längst. Allsdann Mach' die Sutterluke zu. (Wenn du's kannst. Wenn nicht: nanu!)

Gemütskunst

Nachdem der Silmregisseur durch einen Pfiff auf seiner Signalpseise dem Operateur das Zeichen gegeben, daß er das Aurbeln einstellen solle, schreit er den Hauptdarsteller an:

"herr, mindestens 40 Meter Silm haben Sie mir jett verdorben. Nach dem Verrat Ihrer Geliebten haben Sie doch zu rasen wie ein Besessener! Sie stehen aber die ganze Zeit so steif da, wie ein einbalsamierter Waldesel. Sie haben doch auch gehört, wie ich Ihnen immerfort zurief: Toben, toben!?"

"habe ich gehört, mein Lieber," entgegnete der Schauspieler, aber das war ganz überflüssig. Gie ahnen ja gar nicht, wie mächtig es bei mir innerlich getobt hat!"

21us Deutschland

Der friedliche Saase ersetzt den kriegerischen 21dler.

Ins Arbeitsministerium muß Dr. Mühlon, denn Urbeit ift der Müh' Lohn. Geo

Gremde Sprachen

In einem Budapester Kaffeehause sitt ein schweizer Sandwerker neben einem ungarischen Goldaten. Der Ungar, der sehr mitteilsam ist, erzählt dem Schweizer allerlei, obgleich keiner die Sprache des anderen versteht. 211s aber der Ungar zu weinen anfängt und der andere sich vergeblich bemüht, den Grund dieser plötlichen Traurigkeit zu erfahren, ruft er den Kellner hinzu, der ein Wiener ist und ungarisch spricht.

"S'wegen was der flennt?" meint der Kellner. "Halt z'wegen der Musi'. Wissens, d' Musi, do wurelt d'Leut' da a so umanand, daß 's reanzen müaffen. 21ber pafsen's Obacht, glei derfangt er si' wiederum und dann herentgegen, dann geaht's eahm in d' Süaß' ..."

Resigniert winkt der Schweizer ab. "Lassen Sie, Herr Ober," sagt er. "Da verstehe ich ja den da noch besser!" poldi

21us Utah-lien!

Der Mormonenonkel-Präses Smith mit seinen 80 Jahren Ist als Sürst des Utah-Staates In die Grube jüngst gefahren.

In der Salzseestadt, wo viele Schweizer auch sich etablierten, Hinterließ der Mann fünf Witwen, Die das Leben ihm garnierten.

Von den 56 Kindern Leben immerhin noch dreißig: Smith, der Patriarch, war eben Much in diesem Punkte fleißig.

Bei dem Mangel jeht an Männern In Europas Musterstaaten, Wäre der Mormonen-Kultus 211s sehr dringlich anzuraten.

Statt bloß einer Jungfrau kämen Sogleich sechs unter die Haube. Nur Verträglichkeit gebraucht' es Und ein wenig Köhlerglaube.

Ist man schon beim Revoltieren, Restaurier' man auch die Ehe: Helden hat's genug, die trau'n sich Auch sechs Weibern in die Nähe.

Eingeholt wird binnem Murzem, Was im Ariege ging verloren, Wenn mit Volldampf der Mormonen Gröhlich würd' drauflos geboren!

Wir und — sie

In Wien — o welch' ein Hochgenuß! — Gibt's jett um 4 Uhr Ladenschluß! Grad über Weihnacht und Neujahr Wirkt's wie ein Märchen — wunderbar!

Da sind wir noch viel besser d'ran, Sährt auch 'mal keine Eisenbahn. Wenn auch kein Grippe-Streik in Sicht, So weit find wir noch lange nicht!

Den Liter neuen Weins, fürmah. Jahlt man mit 18 Aronen bar! In Wien natürlich. In der Schweiz Mimmt zu das Brotquantum bereits.

Wir schimpfen zwar — schimpfen viel Und rauchen keinen Pappenstiel. Wer bei uns wohnt als interniert, Berlangt, daß man ihn flott serviert.

Sind erst die Messieurs außer Land's, Samt dem egotischen Gepflang, Weit mehr dann als bisher, ich bitt', — Der Schweizer in Erscheinung tritt! -ce-

Der größte Staat

Welches ist der größte Staat auf der Erde? — Der Tschecho-Glowakische, er ist grenzenlos!

In Olten!

Im Sause des Gehängten Spricht man nicht sehr vom — Strick: Beim Goviet, dem Gekränkten, Spricht man nicht mehr vom — Streik!

Vielsagender Drucksehler

Die Milch- Karten sind jeweilen Ende jeden Monats dem Mischmann abzugeben.

Eigenes Drahtnetz

Prag. In böhmischen Birkeln spricht man ernstlich davon, am Griedenskongreß das kategorische Verlangen zu stellen, daß Tschechoschlowaggisch als Weltsprache erklärt werde.

Sürich. Die Bolschewistensektion der Straßenbahner wird der Entwicklung der Weltlage vorläufig noch zuschauen.

Mailand. Nach neuesten Informationen wird Muffolini auf dem Griedenskongreß darauf dringen, daß es den Tirolermaurern und kroatischen Mausfallen-Hausierern unterfagt wird, Republiken zu gründen, solange Italien eine Monarchie ist.